

# Hilfsangebot für junge Familien im Saale-Orla-Kreis



Viel Fachpersonal aus dem gesamten Saale-Orla-Kreis nahm an der Tagung im Landratsamt teil.  
Foto: Simone Zeh

Die von Landratsamt und Kreissparkasse Saale Orla veranstaltete Fachtagung Frühe Hilfen für Familien mit 0- bis 3-jährigen Kindern im Saale-Orla Kreis gibt Anleitung und vermittelt Erfahrungen für eine entscheidende Lebensphase vieler Familien. Schleiz. Es gibt im Saale-Orla-Kreis verschiedene Hilfsangebote und Beratungsstellen für Schwangere, Stillende und Eltern mit Baby. Die Angebote aber, die teils noch ausgebaut werden, sollten allerdings viel bekannter gemacht werden, so dass junge Mütter oder Familien bei Problemen oder Fragen auch tatsächlich die Hilfe in Anspruch nehmen können.

Dies war ein wichtiges Fazit der Fachtagung zum Kinderschutz im Landratsamt, dass die Behörde in Kooperation mit der Frauenklinik des Kreiskrankenhauses Schleiz organisiert hatte. Corina Fügmann, Kinderschutzbeauftragte und Koordinatorin vom "Netzwerk frühe Hilfen" im Jugendamt, sowie der Chefarzt der Schleizer Frauenklinik Dr. med. Siegfried Hummel hatten dazu Sozialarbeiter, Erzieher, Schwangerschaftsberater, Psychologen, Hebammen sowie Kinder- und Frauenärzte aus dem gesamten Kreis eingeladen. Dabei wurden unter anderem drei spezielle Angebote der Unterstützung für Schwangere, Stillende und Eltern mit Baby von den jeweiligen Initiatorinnen vorgestellt.

## **Entwicklungspsychologische Beratung als Baustein eines Netzwerks**

Gisela Külkens, Dipl. Sozialpädagogin und tätig im Diakonieverein Orlatal sprach über die "Entwicklungspsychologische Beratung im Saale-Orla-Kreis", kurz EPB genannt. Dabei geht es um ein Beratungskonzept für die Eltern. "Es ist für Kinder wichtig, dass sie zumindest eine Bezugsperson, eine verlässliche Person haben. Das muss nicht immer die Mutter sein, dies kann auch der Vater, die Pflegemutter oder eine andere Person sein", so Gisela Külkens. Es gehe in den Familien oft um Trennung oder Scheidung und um junge Eltern. Aber auch um unsichere oder belastete Familien, um Familien mit behinderten Kindern. Mütter würden durch Mundpropaganda oder Flyer zum Beispiel beim Kinderarzt auf das kostenlose Hilfsangebot aufmerksam.



Gisela Külkens ist Diplom-Sozialpädagogin im Diakonieverein Orlatal und stellte das Projekt der entwicklungspsychologischen Beratung vor. Foto: Simone Zeh

Wie sieht die Arbeitsweise der EPB aus? Eltern hätten oft den Wunsch, dass es ruhiger werden sollte, dass das Baby nicht so viel schreit, dass man einen Rhythmus findet. Einem Gespräch folgt eine Videoaufnahme vom Kind möglichst zu Hause um zu sehen und auszuwerten, wie es sich verhält, um dann handeln zu können. "Vergessen Sie RTL und verbannen Sie zu viele Ratgeber", so die Sozialpädagogin. Sehen, verstehen, handeln, das ist das Leitmotiv. Dabei sei die EPB nur ein Baustein, es brauche vielmehr ein Netzwerk. "Mein Apell: Eltern sollten wissen, dass es diese Hilfen gibt. Ich hatte eine Frau, die war in Leipzig zur Beratung, weil sie nicht wusste, dass es eine solche auch bei uns gibt", so Külkens.

Die "Entwicklungspsychologische Beratung im Saale-Orla-Kreis" wurde aus einem Bundesmodellprojekt entwickelt, an dem sich Thüringen 2002 und 2003 beteiligte. Seit 2003 gibt es diese Beratung, der eine Zusatzausbildung für Fachkräfte zugrunde liegt; in Pößneck und inzwischen auch in Außensprechstellen in Neustadt, Schleiz und Bad Lobenstein.